

Zürich d. 10^{ten} Juli 1857.

507.

Sehr geehrter Herr.

Anliegend bin ich so frei, Ihnen ein Exemplar meines jüngst erschienenen Lehrbuches der Mineralogie zu übersenden und Sie zu bitten, dasselbe als einen Beweis meiner Hochachtung und meiner dankbaren Erinnerung freundlich entgegen zu nehmen. Ich hatte Ihnen schon einmal im Winter von hier geschrieben und hoffe, dass Sie diesen Brief erhalten haben, wenn Sie mir auch nicht antworten, was ich bei Ihnen vielen Arbeiten für sehr natürlich fand. Mögen Sie sich meiner manchmal freundlich erinnern, ich meinerseits thue es sehr oft, zumal ich noch immer gewisse Hoffnungen auf Ihnen habe, deren Erfüllung nur durch Ihr freundliches Gedanke meiner zu seiner Zeit möglich werden kann. Nachdem ich erst wieder den Lehrauftrag wieder gegeben bin, sehe ich um so mehr, was ich in einem grösseren Wirkungskreise und bei reichen Mitteln der Wissenschaft hätte wirken können, die mir bis doch abgehen und die mühsam zu beschaffen sind.

Vor Kurzem hatte ich oft Gelegenheit von Ihnen mich zu unterhalten, indem Herr Diesner mich besuchte und 3 Wochen hier war. Bei seinem Weggange liess ich Sie herzlich grüssen, nachher aber erfuhr ich leider Geschichten, die mir höchst auffallend waren und ich bedaure Herrn Diesner sehr, so wenig ich bis heute den wahren Sachverhalt

kenne. Es müssen aber sehr traurige Dinge vorgefallen
sein, die solche Derwürfnisse in ihm hervorbringen konnten.
Aus seinen Unterhaltungen hier hätte ich nichts das Ge-
ringste ahnen können, nur später eingetroffene Briefe
kessen mich viel Schlimmes denken, was ihn betroffen
haben muss. Ich hoffe noch immer, dass er den Rathe
seiner Freunde Gehör gegeben haben wird und gegenwärtig
in Wien ist, um seine Existenz von Neuem zu begründen.
Meine Zeit ist hier bis jetzt sehr schnell vergangen, da
ich viel zu arbeiten habe und die schöne Umgebung Zürichs
ist sehr verlockend, sich von der Arbeit loszureissen und
Ausflüge zu machen. Im Allgemeinen ist das Leben an-
genehm und ich habe hier einen Kreis werther und geist-
licher wissenschaftlicher Bekannter, deren Umgang recht
interessant ist.

Empfehlen Sie mich ergebenst dem Herrn Lectionsrath
Mozart und leben Sie heftlich wohl, dies wünscht

Sr

Ihr hochachtungsvoller
A. Kerngöth

